

2010 Fachtagung

Dokumentation
der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und
Aids-KoordinatorInnen in NRW vom
5. bis 7. Mai 2010
in Meinerzhagen/Valbert



**Verband der AidskoordinatorInnen
NRW e. V**

mit finanzieller Unterstützung des
Landes Nordrhein-Westfalen
Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales (MAGS)

Anschrift:
VAK-NRW e.V.
c/o Dr. F. J. Ehrle,
Palmstr. 26,
50672 Köln
www.vak-nrw.de

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

HIV, Schweigepflicht und Strafbarkeit.....	3
Eventveranstaltungen in Shopping-Centern	12
Workshop I:.....	20
Workshop II:.....	32
Ausblick	49

Impulsreferat:

HIV, Schweigepflicht und Strafbarkeit

Referent:

Ass. Iur. Burkhard Arts
Dipl.-Wirtschaftsjurist

HIV, Schweigepflicht und Strafbarkeit

Verband der Aids-Koordinatorinnen NRW e.V.

05.Mai 2010

Ass. iur. Burkhard Arts, Dipl.-Wirtschaftsjurist (FH)

Wichtig

Die nachfolgenden Folien stellen einen groben Überblick über den momentanen Rechtsstand einiger rechtlicher Aspekte zum Umgang mit der HIV-Infektion dar. Die folgenden Informationen ersetzen keinesfalls die Notwendigkeit einer Rechtsberatung im Einzelfall. Die zitierte Rechtsprechung ist nur in vergleichbaren Sachverhalten als maßgeblich heranzuziehen. Auch vermeintlich kleine Abweichungen können zu einer anderen rechtlichen Bewertung eines Geschehens führen. Insbesondere zu Fragen der Strafbarkeit ist jeder Sachverhalt daher eingehend durch einen Rechtsanwalt oder Justiziar zu prüfen. Eine Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der folgenden Informationen sowie ihre Anwendung im Einzelfall ist ausgeschlossen.

Grundlagen zur Schweigepflicht

- Schweigepflicht nur bei Rechtsgrundlage
 - aus Gesetz / Berufsordnung
 - aus Vertrag
- Zivilrechtliche Folgen
 - insb. Schadensersatzansprüche
- Strafrechtliche Folgen
 - Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu 1 Jahr, bei Bereicherungsabsicht bis zu 2 Jahren
- Disziplinarrechtliche Folgen

Grundlagen des Strafrechts

- Keine Strafe ohne Gesetz (StGB und Nebenstrafrecht, z. B. AO, IfSG)
- Schuldstrafrecht
- Strafbares Handeln, Unterlassen
 - Tatbestand
 - Rechtswidrigkeit
 - Schuld

Grundlagen des Strafrechts

- Der strafrechtliche Tatbestand
 - objektiver Tatbestand
 - subjektiver Tatbestand (Vorsatz/Fahrlässigkeit)
 - Bei unechten Unterlassungsdelikten: Garantenstellung
- Rechtswidrigkeit
 - Rechtfertigungsgründe (z.B. §§ 32, 34 StGB)
- Schuld
 - verminderte Schuldfähigkeit (Strafmilderung)
 - Schuldunfähigkeit
 - Entschuldigungsgründe (z.B. § 35 StGB)
- Strafbarkeit des Versuchs

Strafbarkeit des Infizierten

- Vollendete oder versuchte gefährliche Körperverletzung gem. §§ 223, 224 Abs.1 Nr. 1, 5 StGB bzw. vollendete oder versuchte schwere Körperverletzung gem. § 226 StGB
- Möglicherweise auch vollendeter oder versuchter Totschlag bzw. Mord gem. §§ 212, 211 StGB (scheitert in der Regel am Beweis des Tötungsvorsatzes nach der sog. „Hemmschwellentheorie“)
- Keine Strafbefreiung durch antiretrovirale Medikamente (so LG Würzburg, Urt. v. 17.01.2007; andere Ansicht: AG Nürtingen, Urt. v. 10.03.2008)
- Eigenverantwortliche Selbstgefährdung / Aufklärung des Sexualpartners durch den Infizierten
- Strafbarkeit nach § 229 StGB (Fahrlässige Körperverletzung) auch bald in Deutschland?

Strafbarkeit des Geheimnisinhabers

Insbesondere nach:

■ § 203 Abs. 1 StGB (Verletzung von Privatgeheimnissen):

„Wer unbefugt ein fremdes Geheimnis, namentlich ein zum persönlichen Lebensbereich gehörendes Geheimnis oder ein Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis, offenbart, das ihm als

1. Arzt, ..., oder Angehörigen eines anderen Heilberufs, der für die Berufsausübung oder die Führung der Berufsbezeichnung eine staatlich geregelte Ausbildung erfordert,
2. Berufspsychologen mit staatlich anerkannter wissenschaftlicher Abschlussprüfung, ...
4. Ehe-, Familien, Erziehungs- oder Jugendberater sowie Berater für Suchtfragen in einer Beratungsstelle, die von einer Behörde oder Körperschaft, Anstalt oder Stiftung des öffentlichen Rechts anerkannt ist,
5. staatlich anerkanntem Sozialarbeiter oder staatlich anerkanntem Sozialpädagogen ...anvertraut worden oder sonst bekannt geworden ist, wird ... bestraft.

Strafbarkeit des Geheimnisinhabers

§ 203 Abs. 3, Satz 2 StGB:

Den in Absatz 1 und Satz 1 Genannten stehen ihre berufsmäßig tätigen Gehilfen und die Personen gleich, die bei ihnen zur Vorbereitung auf den Beruf tätig sind. ...

§ 203 Abs. 2 StGB:

Ebenso wird bestraft, wer unbefugt ein fremdes Geheimnis, namentlich ein zum persönlichen Lebensbereich gehörendes Geheimnis oder ein Betriebs- oder Geschäftsgeheimnis offenbart, das ihm als

1. Amtsträger,
 2. für den öffentlichen Dienst besonders Verpflichteten,
- ...
anvertraut worden oder sonst bekannt geworden ist.

Strafbarkeit des Geheimnisinhabers

- **Strafbarkeit durch Nichtanzeige geplanter Straftaten**
gem. § 138 StGB, hier: §§ 211, 212 StGB
 - Hinweise auf Fremdgefährdung müssen vorhanden sein („Rache-Engel“)
- **Strafbarkeit durch Unterlassen**
 - Bei §§ 211, 212 sowie 223, 224 StGB möglich
 - Aber: Garantenstellung gem. § 13 StGB erforderlich; bei Amtsträgern umstritten; Zivilrechtliche/strafrechtliche Pflicht aus Garantenstellung/Behandlungsvertrag(?)
(vgl. OLG Frankfurt, Urt. v. 5.10.1999)
- **Strafbarkeit durch Beihilfe oder Anstiftung durch falsche Beratung**

HIV und Schweigepflicht

- Grundsätzlich Schweigepflicht für bestimmte Berufsgruppen auch über den Tod des Geheimnisträgers hinaus
 - Berufsrechtlich (Ärzte, Psychotherapeuten)
 - Strafrechtlich (hier insb. § 203 StGB)
 - Zivilrechtlich (insb. aus Behandlungsvertrag)
- **ABER: Ausnahmen**
 - Pflicht zur Offenbarung
 - Recht zur Offenbarung

HIV und Schweigepflicht

- Pflicht zur Offenbarung
 - Aus Gesetz (z.B. nichtnamentliche Meldepflicht nach IfSG)
 - Strafbarkeit bei Unterlassen (s. o.)
 - Zivilrechtliche Pflicht aus Garantenstellung/Behandlungsvertrag (?)
(vgl. OLG Frankfurt, Urt. v. 5.10.1999)

HIV und Schweigepflicht

- Recht zur Offenbarung
 - Einwilligung des Betroffenen
 - Merkmal „unbefugt“ des § 203 StGB
(Hierfür ist Einordnung unter § 203 I, II StGB wichtig!)
 - innerbehördliche Schweigepflicht
 - Rechtfertigungsgründe (insb. § 34 StGB)

HIV und Schweigepflicht

- Rechtfertigender Notstand gem. § 34 StGB

„ Wer in einer gegenwärtigen, nicht anders abwendbaren Gefahr für Leben, Leib, Freiheit, Ehre, Eigentum oder ein anderes Rechtsgut eine Tat begeht, um die Gefahr von sich oder einem anderen abzuwenden, handelt nicht rechtswidrig, wenn bei Abwägung der widerstreitenden Interessen, namentlich der betroffenen Rechtsgüter und des Grades der ihnen drohenden Gefahren, das geschützte Interesse das beeinträchtigte wesentlich überwiegt. Dies gilt jedoch nur, soweit die Tat ein angemessenes Mittel ist, die Gefahr abzuwenden.“

HIV und Schweigepflicht

- § 34 StGB bei hinreichenden Anhaltspunkten einer Gefahr für Leib oder Leben eines anderen Menschen mithin möglicherweise gegeben, da das Rechtsgut der informationellen Selbstbestimmung bzw. des Vertrauens in die Verschwiegenheit hinter demjenigen der Gesundheit einer Person insoweit zurücktreten muss.
- Aber: Handeln muss verhältnismäßig sein! Soweit ein milderer Mittel gegeben ist, kann § 34 StGB ausgeschlossen sein (Bsp. Bestätigung der Aufklärung des Partners).

Fallbeispiele aus der Rechtsprechung

- OLG Frankfurt, Urt. v. 05.10.1999 (Zivilsenat)
 - Verpflichtung eines Arztes, seine Schweigepflicht zu durchbrechen
- LG Braunschweig, Urt. v. 02.11.1989 (Zivilsenat)
 - Verstoß eines Arztes gegen die Schweigepflicht; § 34 StGB wurde verneint
- BGH, Urt. v. 04.11.1988
 - Voraussetzungen der Strafbarkeit eines HIV-Infizierten wegen gefährlicher Körperverletzung und versuchter gefährlicher Körperverletzung
- LG Würzburg, Urt. v. 13.06.2007
 - Bestätigung d. BGH u. Bezug auf aktuellen wissenschaftliche Stand bzgl. Einsatz antiretroviraler Medikamente
- AG Nürtingen, Urt. v. 10.03.2008 (Mindermeinung)
 - Freispruch aufgrund Einnahme v. Medikamenten trotz ungeschützten Geschlechtsverkehrs und fehlender Aufklärung des Sexualpartners über die Infektion; Wichtig (!): Die Ansicht des AG Nürtingen ist als Mindermeinung zu betrachten, da sie rechtlich - insbesondere vor dem Hintergrund der zutreffenden Rechtsprechung des LG Würzburg bzw. BGH - so wohl nicht haltbar ist.
- BGH, Urt. v. 18.10.2007
 - Auch Strafbarkeit nach § 226 StGB (Schwere Körperverletzung) möglich
- VG Augsburg, Urt. v. 06.04.2009
 - Ordnungsverfügung gegen einen Bordellbetrieb auf der Grundlage des § 16 Abs. 1 S. 1 IfSG

Weitere Praxisfragen

- Ordnungsrechtliches Vorgehen bei Gefahr der Ansteckung gem. § 16 IfSG, insb. „Berufsverbot“ für Prostituierte gem. § 31 IfSG (Verhältnismäßigkeit / Vollstreckbarkeit)
- Weitergabe von Informationen an andere Institutionen (z. B. Beratungsvereine oder Wohlfahrtsverbände) ist grundsätzlich nicht zulässig
- Gutachten bei Einstellungsuntersuchung
- Arbeitsrecht

Referat:

Eventveranstaltungen in Shopping-Centern im Rahmen des Welt-Aids-Tages

Referentin:
Gabriele Oster
Dipl.-Geographin
Agentur Spectrum



Präsentation bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

Thema:
**„Eventveranstaltungen in Shopping-Centern im Rahmen
des „Welt-Aids-Tages“**

am 05. Mai 2010
in Meinerzhagen

Präsentationsunterlagen erstellt von Gabriele Oster
Spectrum, Nordstrasse 36, 57072 Siegen



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

Persönliche Daten:

Name: Gabriele Anette Oster, Diplom-Geographin
Anschrift: Nordstrasse 36, D-57072 Siegen
Telefon: 0151 - 21 31 41 78
E-Mail: Gabriele.Anette.Oster@web.de

Beruflicher Werdegang: von 1991 bis heute

Assistentin der Geschäftsführung bei der ZIM Zentrales Immobilien Management mbH, Alzey
(damals ein Unternehmen der METRO Gruppe)

Leitende Angestellte in der Unternehmungsgruppe Kriegbaum GmbH & Co. KG, Böblingen in den
folgenden beiden Funktionen:

Leiterin der Werbegemeinschaften in der Center-Plan-Management, Gesellschaft für Einkaufscenter
GmbH & Co. KG

Geschäftsführerin der Werbeplan Management Gesellschaft für Werbung mbH

Mitarbeiterin im Bereich Centermanagement bei der G.F.S. Geschäftsbesorgung für Sachwerte GmbH,
die das Immobilien-Management für die H.F.S. HYPO-Fondsbeteiligungen für Sachwerte GmbH macht.

2000 Gründung der Agentur Spectrum



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

Shopping-Center:

1. Hintergrundinformationen

1.1. Definition Shopping-Center: Im Gegensatz zu den verschiedenen Ausprägungsformen der gewachsenen Einkaufs- /Geschäftszentren in den Städten und Stadtteilen handelt es sich bei einem Shopping-Center um eine bewusst geplante und errichtete „künstliche“ räumliche Agglomeration von Einzelhandels- und sonstigen Dienstleistungsbetrieben, die auch einheitlich verwaltet bzw. gemanagt und betrieben wird. Oft wird der englische Ausdruck Shopping-Mall mit Shopping Center gleichgesetzt. Eine Mall bezeichnet eigentlich nur die Hauptlaufwege mit den angrenzenden Verkaufsflächen.

1.2. Der Eigentümer: die Eigentümerstruktur ist sehr unterschiedlich

- Privateigentum
- Immobilienfonds
- Etc.



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

1.3. Die Shopping-Center- Betreibergesellschaft: Die Shopping-Center- Betreibergesellschaft ist für das Center- und Facility-Management verantwortlich und stellt auch den Centermanager vor Ort.

1.4. Die Werbegemeinschaft: Die Werbegemeinschaft ist ein vertraglich fixierter Zusammenschluss aller Mietpartner. Die Mietpartner zahlen einen Werbegemeinschaftsbeitrag. Das Werbegemeinschaftsbudget finanziert die Imagewerbung des Shopping-Centers / das Immobilienmarketing. Aus diesem Budget werden zum Beispiel folgende Positionen bezahlt:

- Print-Medien, Rundfunk- und ggfs. Fernsehwerbung
- Centerzeitung (eine Publikation der Werbegemeinschaft)
- Fahrzeugwerbung auf Straßenbahnen oder Omnibussen
- Dekorationen
- Events
- Etc.

Je nach Größe des Werbebudgets gibt es in einem Shopping-Center einen Marketing-Manager, der dieses Budget verwaltet.



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

Centerzeitung: Die Centerzeitung ist die Werbeeröffentlichung der Werbegemeinschaft mit redaktionellen Beiträgen zum Shopping-Center und Anzeigen von Mietpartnern oder nicht im Shopping-Center ansässigen Händlern, Dienstleistern, die jedoch nicht mit dem Center in Konkurrenz stehen. Hier werden Events angekündigt und es erfolgt auch eine redaktionelle Nachberichterstattung. Die Centerzeitung ist entweder Bestandteil der Tageszeitung oder wird als Beilage gedruckt und der Zeitung beigelegt. Auch im Shopping-Center wird die Centerzeitung kostenlos ausgelegt. Die Centerzeitung kann auch in kostenlosen Lokalblättern beigelegt werden.

Nicht zu vergessen ist auch die Abrufbarkeit der Centerzeitung auf der Homepage des jeweiligen Shopping-Centers. Auf der Homepage gibt es zumeist auch eine Information zu den Events.



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

2. Kundenfrequenz in Shopping-Center:

Die Kundenfrequenz in einem Shopping-Center wird branchenüblich am Samstag vor dem ersten Advent ermittelt; sie ist nicht repräsentativ für das normale Geschäftsjahr. Darüber hinaus ist die Kundenfrequenz von vielen Faktoren abhängig: Wetter, Ferienzeit (kann sowohl die Frequenz je nach Standort steigern oder sinken lassen), etc.

Da der erste 1. Dezember in die Vorweihnachtszeit fällt, ist mit einer überdurchschnittlichen Besucherzahl zu rechnen und es hat sich auch bei anderen Events gezeigt, dass gerade in dieser Zeit, die Spendenfreudigkeit der Besucher besonders groß ist.



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

3. Vorteile einer „Eventveranstaltung“ im Shopping-Center:

- Der „Welt-Aids-Tag“ wird in Shopping-Center der Bevölkerung im direkten Kontakt nahe gebracht. Im Gegensatz zu zum Beispiel der Plakatwerbung bekommt der Bürger direkt Hintergrundinformationen zu der Thematik und wird nicht nur darauf hingewiesen. Bei einer Plakatierung muss der Bürger sich um den zweiten Schritt nämlich an nähere Informationen heranzukommen selbst bemühen und zum Beispiel sich im Internet informieren.
- Im Shopping-Center bekommt der Bürger kompetente Hintergrundinformationen geliefert.
- Durch die heterogene Besucherstruktur eines Shopping-Centers werden alle Teile der Bevölkerung gleichermaßen angesprochen.
- Außerdem trägt das Marketing des Shopping-Centers dazu bei den „Welt-Aids-Tag“ zu kommunizieren.



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

- Darüber hinaus wird durch die Ausstellung im Shopping-Center auch ein Personenkreis angesprochen, der grundsätzlich aufgeschlossen gegenüber der Thematik ist, aber nicht so interessiert ist, dass er sich selbst um weitere Informationen gekümmert hätte. Hier auf dem bequemen Weg vor Ort im Shopping-Center nutzt dann mancher Bürger doch die Möglichkeit sich zu informieren.
- Außerdem kooperieren viele Shopping-Center schon seit Jahren erfolgreich mit Schulen und Kindergärten und laden diese zu Ausstellungen ein. Somit wird zum Beispiel der „Biologie-Unterricht“ vom Klassenzimmer in das Shopping-Center verlegt.



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

4. Eventideen:

Verschiedene Shopping-Center haben schon sehr erfolgreich Events zum „Welt-Aids-Tag“ gemacht:

Das „Sevens“ in Düsseldorf hat 30 Künstler auftreten lassen, die ohne Gage aufgetreten sind und ein weites Musikspektrum abgedeckt haben – von Oper bis Pop und somit war für alle Bürger etwas dabei. Die Veranstaltung wurde mit der Aids-Hilfe Düsseldorf gemacht und Informationsstände wurden aufgebaut und die Bürger konnten sich informieren.

Das Brücken-Center in Ansbach macht schon seit vielen Jahren oftmals eine mehrtägige Veranstaltung zum „Welt-Aids-Tag“ in Kooperation mit dem Kino, Theater und der Stadt Ansbach.

Das Forum in Duisburg hat im letzten Jahr auch eine Veranstaltung am Welt-Aids-Tag gemacht. (siehe Flyer).



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

Dienstag, 1.12.
09.30 Uhr - 11.30 Uhr
UCL
Filme für Schulklassen
Mischelip, Fluss der Hoffnung
Rückende Fläche
Der 122. Eisenwerk, Babelhof Ostwegung
Im Angebot des Gesundheitszentrums in Kooperation mit der ICI Kinowelt Duisburg
Veranmeldung erforderlich unter Telefon: 0203/28754

Donnerstag, 3.12.
19.30 Uhr
Lutherische Marienstraße, Duisburg-Charlotten
„Anerkennung zum Welt-Aids-Tag“
An Duisburger Arbeitskreise gegen AIDS
Action against AIDS Germany

Samstag, 5.12.
18.30 Uhr ff
Haus der Jugend Dißdorf-Elbauen Friedrich-Alfred-Strasse 114
„Treatment for all, part 1“
Beispielfort zum Welt-Aids-Tag
Dr. Gombert Straß 8, Herne

Sonntag 5.12.
22.30 Uhr ff
in ehemaligen Casino-Kino Opernstraße 5, Duisburg-Hiltz
Gibt es eine zweite Ursache?
Im Rahmen des Welt-Aids-Tags besucht die AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel e.V. mit ihrem Projekt „Wieder da“ die jetzt in der neuen Location im ehemaligen Kurparkkino veranstaltete Ultraclub Party. Als Glimmer-Gewinn kommt Das Dieb-Wissen zu Fortschritten anderer HIV/AIDS Helfer und Internet als Fortsetzung einer Party-Beilage. Glimmer ist ein Projekt der AIDS-Hilfe Duisburg/Kreis Wesel e.V. und wird gefördert von der Duisburger Stiftung für Umwelt, Gesundheit und Soziales. Glimmer ist für HIV-Infizierte ein zu den Themen Fortschritten und HIV/AIDS bei Fortbesuchern durch.

Wochen, 8.12.
19.30 - 20.30 Uhr
AIDS-Hilfe bei S&WK Friedenstrasse 100, Duisburg-Hochfeld
„Lang Schmidt, Poetik“
„Wen der Leben mit HIV“
Hilfsberatung
mit anschließender Diskussion

DUISBURG
Stadt Duisburg
Der Oberbürgermeister
Gesundheitsamt
Beratungsstelle zu Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen
Vorn-Rath-Strasse 24, 47051 Duisburg-Mitte
HIV-Antikörpertest
Anzahl und kostenlos
Beratung, Information, Schulung und Betreuung
Telefon 0203 207 56
Telefax 0203 207 58
E-Mail aids-stc.bera@stadt-duisburg.de
Internet www.duisburg.de

AIDS-Hilfe
Duisburg/Kreis Wesel e.V.
Friedenstrasse 100
47053 Duisburg-Hochfeld
Beratung, Information, Schulung, Betreuung und Selbsthilfe
Telefon 0203 66 66 33 oder 0203 196 11
Telefax 0203 6 99 84
E-Mail info@aidshilfe-duisburg-kreis-wesel.de
Internet www.aidshilfe-duisburg-kreis-wesel.de

SPENDENKONTO
Sparkasse Duisburg
BLZ 350 500 00
Konto-Nr. **227 005 550**

1.12.2009
WELTAIDSTAG
GEMEINSAM GEGEN AIDS

PROGRAMM
20.11. - 9.12.2009

Wir übernehmen Verantwortung für uns selbst und andere
+ Du
DUISBURG



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

Das diesjährige Motto zum Welt-Aids-Tag:
GEMEINSAM GEGEN AIDS
Wir übernehmen Verantwortung. Für uns selbst und andere.

Das Thema Schutz vor HIV ist nach wie vor sehr aktuell. Das zeigt alle in den letzten Jahren gestiegene Zahl von Neuansteckungen, die durch alle Bevölkerungsgruppen - auch in Deutschland - gleichzeitig ansteigt. Sogar die Infektionen mit so-called übertragbaren Krankheiten, wie z.B. die Syphilis - und vor eine solche Krankheit hat ist wiederum empfänglicher für eine Ansteckung mit HIV und kann das Virus auch leichter weitergeben.

Ein Grund für die steigenden Zahlen ist wohl, dass die Angst vor HIV und Aids aus den Köpfen vieler Menschen verschwunden ist. Wohl auch, weil mittlerweile wahrgenommen wird, dass es sehr wirksame Medikamente gibt, die den Krankheitsverlauf deutlich verzögern können. Nur: nach wie vor können diese Medikamente keine Heilung herbeiführen, also das Virus aus dem Körper entfernen - daher müssen sie lebenslang eingenommen und eine Reihe von z.T. möglicherweise Nebenwirkungen in Kauf genommen werden.

Nach wie vor gilt auch Vorbeugung ist der einzig wirkungsvolle Schutz vor einer HIV-Infektion. Und die Verantwortung für seine Gesundheit trägt jeder Einzelne für sich selbst.

Im Kampf gegen die Ausbreitung von HIV und für das Leben und die Gesundheit der Menschen, die davon betroffen sind, können wir aber nur zusammen etwas erreichen. Deshalb bieten die AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wevel e.V. und die Beratungsstelle zu Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen des Gesundheitsamtes der Stadt Duisburg auch in diesem Jahr im Verbund mit einer Reihe von Kooperationspartnern wieder ein Veranstaltungsprogramm zum Welt-Aids-Tag 2009.

Gemeinsam gegen Aids
Wir übernehmen Verantwortung.

PROGRAMM
20. NOVEMBER BIS 9. DEZEMBER 2009

Freitag, 20.11. 22.00 Uhr
Wanderminister
 Duisburg-Deilviertel, Deilviertplatz 16a
Aktionen von **Wander im Rahmen der schwebendebischen Tagung „Where up“**

Dienstag, 23.11. 19.30-21.30 Uhr
Alteer „Alle Frauenwocke“
 Duisburg-HochM4, Friedensstraße 5
Interaktives Fachgespräch zur HIV Therapie: „Im Leben lang!“ - HIV-Therapie: Wege für Männer“
 Sebastian Dr. Fehrer u. Dr. Stefan-Blood, Duisburg

Mittwoch, 25.11. 18.00-20.00 Uhr
Duisburg-Witz
 Kulturstraße u. Liebhawerkstraße, Landfriedensplatz
„Candle Light Walk“
 Teilprojekt „Galeria Duisburg“, Kulturstraße
erschließende Gedenkveranstaltung in der Liebhawerkstraße, Landfriedensstraße (gegenüber City-Markt)

Samstag, 28.11. 13.00-13.00 Uhr und Sonntag, 29.11. 13.00-20.00 Uhr
Gemeinsam gegen Aids - Zug Schieferl
 Meent, Altmarkt, Steinstraße
Infostand & Foto-Schieße-Aktion
Wassil, an Deent, Darsenplatz
Infostand & Foto-Schieße-Aktion
 Großer Markt, West

Dienstag, 1. Dezember 10.00 bis 21.00 Uhr
FORUM
 Duisburg-Stadthaus, Königstraße
Großer Aktionstag zum Welt-Aids-Tag 2009


Infostand
 mit den aktuellen „Aids-Testkits“ & Foto-Schießen-Aktion über AIDS-Hilfe Duisburg / Kreis Wevel e.V. in Kooperation mit der Beratungsstelle zu Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen des Gesundheitsamtes der Stadt Duisburg

Infostand-Parade
 zur internationalen Aids-Problematik, Ausstellung und Foto zum „Leben mit HIV in Uganda“ der Kindermedaille e.V. in Verbindung mit dem Duisburger „Aktionsbündnis gegen Aids“

Foto-Shooting
 Duisburg sucht „Beruflicher gegen Aids“

Orientierungsweg für Intensivkardiologen im FORUM - gemeinsam gegen Aids mit attraktiven Preisen

Podiumsdiskussion
 mit Expertinnen und Experten



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

5. Schlußwort:

Ich kann Ihnen nur empfehlen auf die Shopping-Center vor Ort rechtzeitig zuzugehen. Die Jahresplanungen beginnen im Sommer/Herbst 2010 für das Jahr 2011.

Gerne stelle ich Ihnen auch zu Shopping-Center vor Ort den Kontakt her. Sprechen Sie mich einfach an. Diese Dienstleistung ist mit keinerlei Kosten für Sie verbunden.

Aufgrund der Teilnehmerliste bei dieser Veranstaltung habe ich die Shopping-Center mit denen ich kooperiere in der nachfolgenden Liste zusammengestellt. Leider bestehen nicht in allen Orten meinerseits Kontakte zu ansässigen Shopping-Centern.



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

Firma 1	Straße	PLZ	Ort
Mediterraneo	Am Längengrad 12	27568	Bremerhaven
Lloyd-Passage Bremen	Kurze Wallfahrt 3	28195	Bremen
Hansa Carré	Pfalzburger Strasse 41	28207	Bremen
Walle-Center Bremen	Waller Heerstrasse 103	28219	Bremen
Waterfront MM	AC-Weser-Str. 3	28237	Bremen
Werder Carré	Steinsetzer Weg 11	28279	Bremen
EKZ "Berliner Freiheit"	Berliner Freiheit 11	28327	Bremen
Haven Hoot	Am Alten Speicher 1-3	28759	Bremen
Libori Galerie	Kamp 30 - 32	33098	Paderborn
City Passage Bielefeld	Bahnhofstrasse 28	33602	Bielefeld
Rathaus-Galerie Wuppertal	Friedrichstr. 40	42105	Wuppertal
City Center Essen	Porscheplatz 67	45127	Essen
Einkaufszentrum Marler Stern	Bergstraße 228	45768	Marl
Vennehof	Am Vennehof 2	46325	Borken
Münster Arkaden	Ludgeristr. 100	48143	Münster
DuMont-Carré Köln	Breite Straße 80 - 90	50667	Köln
Neumarkt Galerie Köln	Richmodstr. 8	50667	Köln
Aachen Arkaden Real Estate GmbH	Trierer Strasse 1	52076	Aachen
Stadtcenter Düren	Kühgasse 8	52349	Düren
Mercado Einkaufszentrum Nürnberg	Carl-von-Linde-Strasse 5	90491	Nürnberg
Stand: 29.04.2010 - 10:00 Uhr			



Präsentation am 05.05.2010 bei der Fachtagung 2010 für
Aids-Fachkräfte und Aids-KoordinatorInnen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Workshop I:
Beratung zu STI im Rahmen
der HIV-Testberatung

Referentinnen:

Astrid Platzmann-Scholten
Fachärztin für Gynäkologie
Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen

Johanna Körber
Diplom-Psychologin
Landesgesundheitsamt Baden Württemberg
im Regierungspräsidium Stuttgart

Moderation:

Helga Tolle
Diplom-Psychologin
Gesundheitsamt Stadt Remscheid

Protokoll:

Helga Tolle

Verband der Aids-Koordinatoren NRW (www.vak-nrw.de)

TeilnehmerInnen:

Paul Baumann	Gesundheitsamt Köln
Waltraud Bergtholdt	Gesundheitsamt Mönchengladbach
Petra Elzer	Gesundheitsamt Kreis Mayen-Koblenz
Harriet Fischer	Gesundheitsamt Krefeld
Helga Groß-Rogge	Gesundheitsamt Bielefeld
Beate Guse	Gesundheitsamt Kreis Viersen
Ute Hauswaldt	Gesundheitsamt Bremen
Norbert Kellermann	Gesundheitsamt Nürnberg
Matthias Lehre	Gesundheitsamt Kreis Herford
Ute Lorenz	Gesundheitsamt Aachen
Maria Roth	Gesundheitsamt Ennepe-Ruhr-Kreis
Nicole Savelsberg	Gesundheitsamt Düren
Helga Scheil-Goemann	Gesundheitsamt Cuxhaven
Reinhild Wantia	Gesundheitsamt Kreis Borken

**Fachtagung 2010 – für Aids – Fachkräfte und Aids – Koordinatoren
05. – 07. Mai – Evangelische Tagungsstätte Nordhelle, Meinerzhagen**

Workshop I:

Beratung zu STI im Rahmen der HIV - Testberatung“

#

Referentinnen:

Astrid Platzmann-Scholten, Fachärztin für Gynäkologie, Gesundheitsamt Kreis Recklinghausen

Johanna Körber, Diplom-Psychologin, Landesgesundheitsamt Baden Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart

Moderation:

Helga Tolle, Diplom-Psychologin, Gesundheitsamt Stadt Remscheid

Protokoll:

Helga Tolle – Verband der Aids-Koordinatoren NRW – www.vak-nrw.de

Teilnehmer:

Paul Baumann, Waltraud Bergtholdt, Petra Elzer, Harriet Fischer, Helga Groß-Rogge Beate Guse, Ute Hauswaldt, Norbert Kellermann; Matthias Lehrte, Ute Lorenz, Maria Roth, Nicole Savelsberg, Helga Scheil-Goemann, Reinhild Wantia

1. Astrid Scholten - Platzmann – Gynäkologin am Gesundheitsamtes des Kreises Recklinghausen referierte im ersten Teil zu dem **medizinischen** Aspekt des Themas **Beratung zu STI im Rahmen der HIV – Testberatung (Allgemeinbevölkerung)**

Die Präsentation findet Ihr unter :

http://vak-nrw.de/wb/media/Materialien/sti_Vortrag%20Fachtagung2010.zip

Im 2. Teil des Workshops, der von Frau Johanna Koerber, Diplom-Psychologin im Landesgesundheitsamt Stuttgart, referiert wurde, lag der inhaltliche Schwerpunkt auf der Erarbeitung von Beratungsrichtlinien zu sexuell übertragbaren Krankheiten im Rahmen der HIV-Testberatung.

Als Arbeitsgrundlage diente der **Leitlinienentwurf zu Standards zur STI Beratung für das Land Baden-Württemberg** den Frau Koerber konzipiert hatte.

Die Aufgabe der Teilnehmer war es den Leitlinienentwurf der Beratungsrichtlinien für Baden-Württemberg entsprechend den Notwendigkeiten der örtlichen Situation und aus fachlicher Sicht zu modifizieren

1.Schritt: Bearbeitung des allgemeinen Teils: Standards zur STI Beratung und Testung durch das Plenum.

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) zählt inzwischen mehr als 30 Erreger, die durch sexuellen Kontakt übertragen werden können.

Es ist weder möglich noch sinnvoll in der Beratung alle sexuell übertragbaren Krankheiten zu besprechen.

Daher hat die Aids/ STI-Fachkraft die Aufgabe aufgrund einer Risikoanamnese festzustellen, zu welchen STI eine Beratung sinnvoll ist. Je nach den Möglichkeiten des Gesundheitsamtes wird nach der Beratung eine Testung angeboten oder eine Empfehlung ausgesprochen, sich an eine einschlägige Facharztpraxis zu wenden.

Grundsatz:

Ein STI -Test-Angebot erfolgt immer im Rahmen einer Beratung.

Allgemeinen Standards für STI- Beratung

Im Beratungsgespräch werden zunächst die Basisstandards für die STI- Beratung persönlich mitgeteilt:

- Anonymität (bei bestimmten Angeboten)
- Freiwilligkeit
- Schweigepflicht
- Vertraulichkeit
- Kosten:
Kostenfreiheit bei Tests für bestimmte Zielgruppen, z. B. Lues bei MSM
Gebühren werden vom jeweiligen Gesundheitsamt festgelegt.

Inhalte der STI- Beratung

Risikoanamnese

Um die Beratung auf die individuellen Bedürfnisse des Klienten/der Klientin auszurichten, ist zunächst das Risiko zu erheben, aufgrund dessen die Klientin/der Klient die STI-Sprechstunde aufsucht.

Die Beratung orientiert sich dabei immer am individuellen Lebensstil und den persönlichen Lebensbedingungen der Klientin/des Klienten. Die Erhebung des Risikoverhaltens erfolgt auf der Grundlage der Schilderung der Klientin/des Klienten. Die Beratung von Paaren kann bei zunächst allgemeinen Themen gemeinsam erfolgen, bei der Erhebung der Risikoanamnese getrennt.

Beratung zu einzelnen STIs

Die Beratung erfolgt entsprechend den Ergebnissen der Standardentwicklung der Arbeitsgruppen 1 oder 2 (s.u)

Beratung zur Prävention von STI anhand des Leitfadens

Die Beratung zur Prävention von STI ist immer Bestandteil der Beratung. Eine wiederholte Testung soll bei Fortbestehen von Infektionsrisiken angesprochen werden, mit dem Hinweis, dass Testung allein keine Präventionsstrategie sein kann. Die Sensibilisierung für STI als mögliche Eintrittspforte für HIV gehört ebenfalls zur Beratung. Informationsmaterial zu STI ist bereitzustellen und anzubieten.

STI -Testung

Nach der Beratung kann der entsprechende STI -Test durchgeführt werden (diagnostisches Fenster bedenken) oder eine Empfehlung für eine entsprechende Arztpraxis gegeben werden.

Mitteilung von STI -Test-Ergebnissen

Die Mitteilung des Ergebnisses eines STI -Tests kann telefonisch erfolgen – mit dem Hinweis auf die diagnostische Lücke - die Ergebnismitteilung eines HIV – Tests erfolgt immer innerhalb einer persönlichen Beratung.

2. Schritt: .Die Teilnehmer teilten sich in 3 Teilgruppen:

1. Gruppe: Teilnehmer aus Großstädten mit ausgeprägter HIV / STI Infrastruktur.

Sie befassten sich mit den vorgelegten Standards zur STI Beratung und Testung und erstellten daraus einen Beratungsleitfaden , orientiert an Zielgruppen und Risiko-verhalten (s.u.).

2. Gruppe: Teilnehmer aus Städten und ländlichen Bereichen mit eingeschränkt - bestehendem HIV / STI Beratungsangebot.

Sie überarbeiteten den Beratungsleitfaden und passten ihn auf die Bedürfnisse von NRW an, dabei orientierten sie sich an Zielgruppen und Sexualpraktiken.


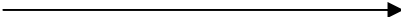




3. Gruppe: Teilnehmer aus Städten und ländlichen Bereichen mit ausschließlichem HIV-Beratungsangebot.

Die Teilnehmer befassten sich mit inhaltlichen und strukturellen Voraussetzungen für die Integration der STI in die HIV Beratung.

Ergebnisse der Gruppe 1 - Beratungsleitfaden der Gruppe 1 orientiert an Zielgruppen und Risikoverhalten

Zielgruppe	Risikobereitschaft	Risikofaktoren	Beratungsthema	Empfohlene Diagnostik			
Heterosexuelle	Heterosexuell ohne besondere Risiken	<p style="text-align: center;">Kondom</p> <p style="text-align: center;">↙ ↘</p> <p style="text-align: center;">Ja Nein</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verhütung • Chlamydien • HIV • Hep B 	<ul style="list-style-type: none"> • HIV 			
	Heterosexuell mit riskantem Sexualverhalten	<p>Körperöff-</p> <table style="width: 100%; border: none;"> <tr> <td style="width: 50%;">urethral</td> <td style="width: 50%;">anal</td> </tr> <tr> <td>vaginal</td> <td>oral</td> </tr> </table>	urethral	anal	vaginal	oral	<ul style="list-style-type: none"> • Risiko – Minimierungsstrategien • HIV • Hepatitis A/B / C • HPV • HSV • Chlamydien o/z/a/u* • Gonorrhoe o/z/a/u • Lues
urethral	anal						
vaginal	oral						
MSM	MSM mit riskantem Sexualverhalten	ausgefallene Sexualpraktiken mit Blut und Ausscheidungen					
	MSM ohne besondere Risiken	→	<ul style="list-style-type: none"> • HIV • Lues • Hepatitis A/ B 	<ul style="list-style-type: none"> • HIV • Lues 			

* o = oral a = anal z= zervikal u= urethral

Zielgruppe	Risikobereitschaft	Risikofaktoren	Beratungsthema	Empfohlene Diagnostik
<p>Menschen aus Hochprävalenzländer oder Kontakt mit</p>			<ul style="list-style-type: none"> • HIV • Lues • Hep B/C 	<ul style="list-style-type: none"> • HIV • Lues • Hep B/C
<p>Sexarbeiter</p>			<ul style="list-style-type: none"> • Verhütung • HIV • Hepatitis B • HPV • Gonorrhoe /z/a/u • Lues 	<ul style="list-style-type: none"> • Schwangerschaftstest • HIV • Hepatitis B • HPV klinisch • HSV klinisch • Lues • Chlamydien o/a/z/u • Gonorrhoe o/a/z/u
<p>IVDU (intravenöse Drogenanwender)</p>			<ul style="list-style-type: none"> • HIV • Hepatitis B/ C • HCV • Lues 	<ul style="list-style-type: none"> • HIV • Hepatitis B / C • Lues

Ergebnisse der Gruppe 2 STI-Beratungsleitfaden nach Zielgruppen

Zielgruppe	Beratung/empfohlene Testung	Hinweis auf:
Menschen ohne besondere Risiken	Sexuell übertragbare Infektionen – allgemeine Symptome HIV auf Wunsch Hep A/B Safer Sex Beratung	Hepatitis B-Impfung Bei Frauen: Hinweis auf Krebsvorsorge in der Gynäkologie-Praxis Intimhygiene
Menschen mit häufig wechselnden heterosexuellen Kontakten ohne Prostitution	Chlamydien / Gonorrhö Hepatitis B HIV auf Wunsch	Hepatitis A + B-Impfung gemäß Epidemiologisches Bulletin 30/2009 - Hepatitis A-Impfung für Personen mit einem Sexualverhalten mit hoher Infektionsgefährdung Hepatitis B-Impfung für Personen mit Sexualkontakt zu HBsAg -Trägern bzw. Sexualverhalten mit hoher Infektionsgefährdung
Menschen mit sexuellen Kontakten zu Menschen aus Hochprävalenzländern (Subsahara, Karibik, Südostasien) und Menschen aus Osteuropa	HIV Lues Chlamydien / Gonorrhö Hepatitis B	Endemiegebiete: - <i>Urlaub</i> - <i>berufliche Kontakte und</i> - <i>Schüleraustausch</i> - <i>Studienaufenthalte</i> Hepatitis A + B-Impfung gemäß Epidemiologisches Bulletin 30/2009
Menschen mit Kontakten zu MSM (homo- und bisexuelle Orientierung)	HIV Lues Chlamydien/Gonorrhö Hepatitis B	Hepatitis A + B-Impfung Epidemiologisches Bulletin 30/2009

Zielgruppe	Beratung/empfohlene Testung	Hinweis auf
Menschen mit Kontakten zur Prostitution (Freier)	HIV Lues Chlamydien/Gonorrhö Hepatitis B	Hepatitis A + B-Impfung gemäß Epidemiologisches Bulletin 30/2009
Mädchen und Frauen	Chlamydien HIV auf Wunsch	Hepatitis B-Impfung Krebsvorsorge bis 25 Jahre: Hinweis auf kostenloses Chlamydien-Screening
Menschen aus Hochprävalenzländern (Subsahara, Karibik, Südostasien) und Osteuropa	HIV Lues Chlamydien/Gonorrhö Hepatitis A, B, C	Hinweis auf Zugangsstrukturen zum Gesundheitssystem Hinweis auf Hep – Impfung Hinweis auf TBC Nachweis
Partner von HIV - Positiven	Beratung zu PEP – Postexpositionsprophylaxe Hepatitis C	Hinweis auf Präp – Präexpositionsprophylaxe Hinweis auf Hotline DAH
MSM	HIV Lues* Gonorrhö*/Chlamydien* Hepatitis B	Hinweis Hepatitis A + B-Impfung gemäß Epidemiologisches Bulletin 30/2009 <i>*Turnus: > 2 Partner/Monat ¼ - jährlich, ansonsten ½ bzw. jährlich</i> <i>*Epidemiologisches Bulletin 36/2003</i> Rektale und orale Untersuchung
weibliche /männliche Prostitution	HIV Lues* Chlamydien*/Gonorrhö* Hepatitis B	Hinweis auf Hepatitis B-Impfung gemäß Epidemiologisches Bulletin 30/2009 <i>*Turnus</i> <i>> 2 Partner/Monat ¼ - jährlich, ansonsten ½ bzw. jährlich</i> <i>*Epidemiologisches Bulletin 36/2003</i> Rektale und orale Untersuchung Intim- und Scheidenhygiene
Drogengebraucher/innen	HIV Lues Hepatitis B, C	Hinweis auf Hepatitis B-Impfung für Personen mit Drogenabhängigkeit gemäß Epidemiologisches Bulletin 30/2009

2. STI- Beratungsleitfaden nach Sexualpraktiken

Oralverkehr	Beratung zu	empfohlene Tests
	Chlamydien Gonorrhö	Rachenabstrich auf Chlamydien/GO HIV-Test TPHA – Testung / Screening
	Lues Hepatitis B	Titerbestimmung Impfung
	Herpes Rötung und Schwellung, Bläschen, evtl. sehr schmerzhaft, Jucken, evtl. <i>blutiger Ausfluss aus dem After</i>	Zuweisung Dermatologie-Praxis

HIV und Oralverkehr:

Oralverkehr **ohne Ejakulation** und ohne Menstruationsblut gilt bezüglich **HIV** als Safer Sex, **nicht** aber bezüglich Hepatitis B, Lues, Herpes, Chlamydien, Gonorrhö.

Bei Oralverkehr mit Ejakulation steigt auch das HIV-Risiko deutlich an.

Empfehlungen bei Oralverkehr:

- Hinweis auf Übertragung bei Menstruationsblut
- Eine Stunde vor und direkt nach dem Oralverkehr nicht die Zähne putzen: kleine Verletzungen am Zahnfleisch sind Eintrittspforten für Krankheitserreger.
- Falls Sperma in den Mund aufgenommen wurde, Sperma ausspucken und den Mund ohne Druck mit Wasser spülen, anschließend - falls vorhanden - mit alkoholhaltigem Getränk (möglichst 40 %ig) nachspülen.
- In der Sexarbeit sollten Kondome Standard sein.

Analverkehr	Hinweisen auf	Empfohlene Tests
	Chlamydien Gonorrhö	rektale Untersuchung auf Chlamydien /GO
	HIV Lues Hepatitis B	Blutentnahme
	Herpes Rötung und Schwellung, Bläs- chen, evtl. sehr schmerzhaft, Jucken, <i>evtl. blutiger Ausfluss aus dem After</i>	Zuweisung Dermatologie-Praxis
	Feigwarzen (HPV low risk) nicht schmerzhaft Warzen	Zuweisung Dermatologie-Praxis
	selten: Analkarzinom (HPV high risk)	Zuweisung HIV-Schwerpunktpraxis
bei MSM mit Bezug zu Metropolen	sehr selten: Lymphogranuloma venereum (LGV) nach wenigen Tagen: schmerzloser Kno- ten/schmerzloses Geschwür nach zwei bis sechs Wochen: deutliches Krankheitsgefühl, Entzündung des Enddarms Durchfälle, Darmkrämpfe, Schmerzen beim Stuhlgang schmerzhaft Darmgeschwüre	Zuweisung HIV-Schwerpunktpraxis

Zusätzliche Hinweise:

- Nur fettfreie Gleitmittel verwenden: Fetthaltige Mittel machen Latex-Kondome durchlässig für Erreger, auch für HIV.
- Eine Analspülung vor dem Analverkehr kann das HIV/STI- Risiko erhöhen.

**Ergebnisse der Gruppe 3 Schaffen von Basisstrukturen in Gesundheits-
ämtern ohne STI Strukturen**

Beraterebene	Amtsebene	Umfeld
Ausbau und Qualifizierung der Berater	Thema im Amt stärken	Aufbau eines medizinischen Netzwerkes (Labore, Ärzte)
Differenziertes Wissen zu den Testungen	Verbindliche Standards	Kontakte zu speziellen Bera- tungsstellen
Erwerben von know - how über Kranken-kassen (allge- mein),Möglichkeiten von Nicht-	Amtsinterne Verantwortlich- keit	Kontakte zu Zielgruppen und spezifischen Multiplikatoren

Versicherten		
Steigerung der Frequentierung (Mund zu Mund Propaganda)	Ausweitung der medizinischen Angebote	PEP / PREP Angebotsmöglichkeiten
Transparenz der Arbeit im Haus	Ausweitung der Testangebote	
Angebot von Komm- und Gehstruktur	Einbeziehen von Kulturmitteln	
Ansprechender Name der Beratungsstelle		

Workshop II:
Die AIDS- / STD-Beratungsstelle
im Internet – Teil I

Referentinnen:

Katrin Bamberger
Dipl.-Sozialpädagogin
Fachservice Gesundheit und Verbraucherschutz
Kreis Siegen-Wittgenstein

Monika Brosda
Ärztin
Gesundheitsamt Münster

Protokoll:

Katrin Bamberger, Monika Brosda

Verband der Aids-Koordinatoren NRW (www.vak-nrw.de)

TeilnehmerInnen:

Karola Born	Gesundheitsamt Soest
Karin Hoeltz	Gesundheitsamt Wuppertal
Anika Kerkhoff	Gesundheitsamt Kreis Viersen
Andreas Klein	Gesundheitsamt Dortmund
Johannes Kleine	Gesundheitsamt Hochsauerlandkreis
Ekkehard Le Bihan	AWO Regionalverband Rhein-Erft + EU
Brigitte Menze	Gesundheitsamt Essen
Gabriele Neumann	Gesundheitsamt Rhein-Kreis-Neuss
Guido Pelzer	Gesundheitsamt Rhein-Erft-Kreis
Annegret Schreeck	AH NRW e. V.
Holger Seba	Gesundheitsamt Bremerhaven
Claudia Schubert	Gesundheitsamt Recklinghausen
Helga Tolle	Gesundheitsamt Remscheid

1. Erwartungen der TeilnehmerInnen

(Die Stichpunkte in **gelber Schrift** sind noch offen.)

Besseres Verständnis für die Entwicklung von Internetauftritten

Aufbau der Homepage

grundsätzlicher Seitenaufbau / Grundraster
Einblick in Aufbau und Unterhaltung einer Homepage
Gestaltungsmöglichkeiten einer Homepage

Was macht meine Seite im Netz attraktiv und findbar?

Wie repräsentiere ich Inhalte so, dass sie informativ und verständlich sind und dazu verleiten, sich mit den Themen intensiv zu beschäftigen?

Gestaltung Internetseite für bestimmte Gruppen
Tipps zu unserer Homepage (Änderungen etc.)
Reflexion der notwendigen Inhalte eines Internetauftritts

Text vs. Links
Praxis (ausprobieren)

Health support (gayromeo, Vorstellung des Projektes durch Andreas Klein, GA Do)
Links & Gesundheitsämter
STD & Homepage

Rechtliches

rechtliche Aspekte bei Verlinkung, auch Videoclip

Corporate Identity

Erfahrungsaustausch

Technisches für Thomas

Rechtliche Aspekte (Videoclip-Link)

Vorurteile gegenüber „neuen“ Seiten wie Facebook, Twitter etc.

Erklärung der Begriffe Facebook, feed, Twitter, ess-feeds, Wikis, Instant Messaging...

Facebook für Beratungsstellen

Facebook, Twitter

Austausch über Erfahrungen mit / Möglichkeiten von Facebook, Twitter & Co

Funktion von Google -> Homepage optimieren

Welche Wege geht man innerhalb einer Verwaltung, wenn man die Idee hat, neue Medien zu integrieren? Gibt es einheitliche Strukturen? Internetbeauftragt?

2. Internetseiten im Vergleich

Der 1. Eindruck

(z. B. gut, ansprechend, übersichtlich, vertrauenswürdig, man fühlt sich ernst genommen, seriös, sachlich)

Übersicht

(Navigation, Übersicht der Inhalte)

Information

(Wichtigstes ganz oben; Grund- / Basisinfo -> weiterführende Infos)

Wie verständlich ist der Inhalt?

Was fehlt?

3. Aufbau einer Internetseite

vorgegebene Strukturen

Navigation

Aufbau

Variable Strukturen

in definierten Feldern

Bilder:

klein, Format z. B. jpg, Absprache

Links:

interne, externe, externe mit Kommentaren

in neuem Fenster öffnen automatisch

zu den Seiten, die ich sehen will – Unterseiten; Kontrolle

Hinterlegen von Dokumenten:

Was ist möglich – Wer ist zuständig?

Schrift

gleiche Schriftart & -farbe

fett nur wenn notwendig

4. So stelle ich mir meine Internetseite zukünftig vor

siehe unten

4.1 Internetseite am Beispiel Viersen

AIDS / HIV

- [Ansprechpartner](#)
- [Angebote](#)
- [Öffnungszeiten](#)
- [Postanschrift](#)
- [Weitere Dienstleistungen](#)

Die AIDS-Beratungsstelle im Gesundheitsamt des Kreises Viersen ist Informations- und Kontaktstelle für Menschen, die das Thema AIDS beruflich oder privat beschäftigt, die verunsichert oder persönlich betroffen sind.

Insbesondere bieten wir an:

Beratung

für alle Menschen, die mehr zum Thema HIV und AIDS und anderen sexuell übertragbaren Infektionen wissen wollen, die sich Sorgen machen oder einfach besser informiert sein möchten.

HIV-Antikörpertest (AIDS-Test)

- anonym
- vertraulich
- kostenlos
- ohne Voranmeldung in den Sprechstunden oder nach telefonischer Vereinbarung

=> [Links](#) zu weiteren Informationen!

Syphilis-Test

- anonym
- vertraulich
- kostenlos
- ohne Voranmeldung in den Sprechstunden oder nach telefonischer Vereinbarung

Prävention

- Veranstaltungen in Schulen, Jugendfreizeiteinrichtungen, Vereinen etc.
- Fortbildungsveranstaltungen für Kranken- und Altenpflegepersonal, Beratung und Fortbildung für Multiplikatoren/innen (z. B. Pädagogen/innen, Erzieher/innen)
- kostenloses Informationsmaterial

=> [Links](#) zu weiteren Informationen!

Betreuung und Beratung

für Menschen mit HIV und AIDS und ihnen nahe stehenden Personen

- Angebot zum Gespräch
- Unterstützung bei Amtsvorgängen und Anträgen
- Koordination der Pflege

[zurück zum Seitenanfang](#)

AIDS-Spendenkonto

Konten der Kreiskasse:

Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00, Konto-Nr. 110 285 60

Postgiroamt Köln, BLZ 370 100 50, Konto-Nr. 103 90 505

Verwendungszweck: Aidsspende

Vertragsgegenstand 8009

[zurück zum Seitenanfang](#)

Ihre Ansprechpartner

Name	Telefon	Zimmer/Ort
Frau Guse	+49 (0)2162391696	0405
Frau Kerkhoff	+49 (0)2162391515 und +49 (0)2162391695	1419/ 0404

[zurück zum Seitenanfang](#)

Öffnungszeiten

Sie erreichen uns zu folgenden Zeiten:

Wochentage	Uhrzeit
Dienstag	10:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag	14:00 bis 15:30 Uhr
und nach besonderer Vereinbarung	

[zurück zum Seitenanfang](#)

Postanschrift

Kreis Viersen

Gesundheitsamt

Rathausmarkt 3

41747 Viersen

Telefax: +49 (0) 21 62 / 39- 18 37

E-Mail: aids-beratung@kreis-viersen.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

Links

- [Deutsche AIDS-Stiftung](#)
- [Deutsche AIDS-Hilfe](#)
- [AIDS-Hilfe Krefeld](#)
- [AIDS-Hilfe Mönchengladbach](#)
- [Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung](#)
- [RKI](#)

[zurück zum Seitenanfang](#)

4.2 Internetseite am Beispiel Essen

HIV-Test und HIV-Test-Beratung im Gesundheitsamt Essen

- [Oberbürgermeister](#)
 - [Rat der Stadt](#)
- [Bezirksvertretungen](#)
 - [Integrationsrat](#)
- [Verwaltungsvorstand](#)
 - [Ämter von A-Z](#)

Service

- [Bürgerservice von A-Z](#)
 - [Ausschreibungen](#)
 - [Formularservice](#)
 - [Presseservice](#)
 - [Statistik](#)
 - [Ortsrecht](#)



AIDS / HIV und andere sexuell übertragbare Krankheiten

AIDS ist die Abkürzung des englischen "acquired immune deficiency syndrome", zu deutsch etwa "erworbenes Immunschwächesyndrom". Aids ist eine chronische, lebensbedrohliche Erkrankung, die durch das HI-Virus (HIV = Human Immunodeficiency Virus) verursacht wird. Das HI-Virus schädigt oder zerstört die Abwehrfähigkeit des Körpers gegenüber Krankheitserregern. Aids ist dann ein späteres Stadium der HIV-Infektion, in dem das Immunsystem so stark beeinträchtigt ist, dass sich lebensbedrohliche Infektionskrankheiten und Tumore entwickeln können.

Die HIV-Infektion ist bislang nicht heilbar. Es gibt aber Medikamente, die das Ausbrechen von Aids über viele Jahre verzögern und mit denen einzelne Erkrankungen erfolgreich behandelt werden können.

Am häufigsten erfolgt eine Ansteckung über ungeschützten Geschlechtsverkehr mit einer infizierten Person, an zweiter Stelle über den gemeinsamen Gebrauch von Spritzen (Drogenkonsum).

Die Gesundheitsämter in NRW bieten den HIV-Test (AIDS-Test) anonym und kostenlos an.

Infos zu anderen sexuell übertragbaren Krankheiten und den Angeboten Essener Einrichtungen hierzu können Sie bei der Beratungsstelle des Gesundheitsamtes (s. u.) abrufen.

Der HIV-Test ist ein Antikörpertest. Das Blut wird dabei auf HIV-Antikörper, die sich bis 3 Monate nach einer Ansteckung bilden, untersucht. Es handelt sich also nicht um einen –

Über die nebenstehenden Links können Sie sich umfassend über den HIV-Test informieren. An dieser Stelle möchten wir die Angebote und das Verfahren zur Beratung und Testung/Untersuchung in unserer Beratungsstelle vorstellen. Das gilt ähnlich auch für Beratung und Untersuchung zu anderen sexuell übertragbaren Krankheiten (STD).

Zu Beratung und Test können Sie jederzeit ohne Anmeldung zu unseren Öffnungszeiten kommen. Die HIV-Beratung und der Test sind grundsätzlich anonym und kostenlos. Der HIV-Schnelltest kann (derzeit noch) nicht kostenlos angeboten werden; hierfür werden zurzeit 15 Euro fällig. Personalausweis, Impfbuch oder ähnliche Papiere müssen Sie nicht mitbringen. Aber beachten Sie bitte, dass das Risiko, das Sie abklären wollen, drei Monate zurückliegt (diagnostische Lücke); ansonsten ist das Ergebnis nicht zuverlässig.

Ihre Überlegungen oder Ihr Wunsch, diesen Test zu machen, werden immer in eine vorhergehende Beratung eingebunden. Dabei wird mit Ihnen das mögliche Infektionsrisiko, der Ablauf, die möglichen Folgen, usw. eines Tests sowie Schutzmöglichkeiten besprochen. Bei Bedarf und nach gemeinsamer Abschätzung von Risiken wird Ihre Beraterin Sie auch zu anderen STD informieren und ggfs. auch dazu Test- und Untersuchungsmöglichkeiten aufzeigen - auch durch unsere Fachärztin im Haus. (Eine bloße Blutabnahme für einen Test mit dermaßen weit reichenden Folgen ist fachlich und menschlich nicht zu verantworten und wird darum von uns auch so nicht angeboten.) Nach diesem Gespräch entscheiden Sie, ob und welchen Test Sie machen wollen.

Da es hier häufig um ganz persönliche, intime, teilweise mit Tabus, Ängsten und Sanktionen belastete Themen geht, haben Sie sicher Verständnis dafür, dass wir ein solches Gespräch grundsätzlich mit allen nur persönlich und allein führen. Selbstverständlich können Sie im Anschluss daran Ihren Partner oder Ihre Partnerin zu diesem oder zu weiteren Gesprächen hinzuziehen.

Die Blutabnahme erfolgt im Labor des Gesundheitsamtes. Sie müssen dazu nicht nüchtern sein. Der Bluttest ist ein Antikörpertest. Er besteht aus einem Suchtest ("ELISA"), und wenn dieser reagiert, wird sofort ein sogenannter Bestätigungstest ("Western Blot") mit derselben Blutprobe durchgeführt. Das Testverfahren entspricht dem aktuellsten wissenschaftlichen Stand.

Das Ergebnis liegt uns nach etwa einer Woche vor. Es wird Ihnen ausschließlich persönlich (nicht telefonisch oder schriftlich) im Gesundheitsamt von Ihrer Beraterin mitgeteilt. Auch diese Befundmitteilung erfolgt – unabhängig davon, ob der Befund positiv oder negativ ist – nur im "Vieraugengespräch". Jeder Mensch hat das Recht, solche äußerst persönlichen Daten, solche weit reichenden gesundheitlichen Befunde nicht "öffentlich" zu machen. Als Beratungsstelle müssen wir allen die Chance geben, für sich zu entscheiden, wem und wann man diese Befunde mitteilen will. Einen möglicherweise positiven Befund (das heißt eine HIV-Infektion) muss ein Betroffener niemandem mitteilen. Natürlich führen wir im Anschluss daran auch gern ein gemeinsames Gespräch mit einer Person Ihres Vertrauens; dies ist dann aber Ihre Entscheidung.

Zum Schluss ein Wort zum "**Heimtest**":

Er wird insbesondere über das Internet intensiv beworben und vertrieben. Gemeinsam mit den HIV/AIDS Fachverbänden und Institutionen raten wir dringend von diesem Heimtest ab. "HIV-Heimtests" sind in Deutschland nicht zugelassen. Ein Ablehnungsgrund ist unter anderem ihre fragliche Anwendungs-Sicherheit. Von besonderer Bedeutung ist auch die Tatsache, dass im Falle eines "positiven" Testergebnisses, der Nutzer zu Hause damit allein gelassen ist. Es findet kein Bestätigungstest statt; dazu müssen Sie sich erst zu einem Arzt oder zum Gesundheitsamt begeben. Niemand kann Ihnen die Bedeutung dieses "Befundes" erklären und ob er "vertrauenswürdig" ist; es findet keine Beratung statt, wie es weitergehen sollte oder könnte. Das Risiko der diagnostischen Lücke kann dabei nur allzu leicht übersehen werden (verlässlicher Befund erst 3 Monate nach einem möglichen Risiko).

Anonymer HIV-Schnelltest im Gesundheitsamt Essen

Seit Februar 2008 bietet das Gesundheitsamt Essen auch einen anonymen HIV-Schnelltest an.

Der Kostenbeitrag für diesen Test beträgt zurzeit 15,- Euro

Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Was ist ein HIV-Schnelltest und was bedeutet das Ergebnis?

- Der HIV-Schnelltest ist ein Antikörpertest.
- Der HIV-Schnelltest ist **kein Frühtest!!!**
Auch dieses Verfahren ist erst ab dem dritten Monat nach einer Risikosituation anwendbar und aussagekräftig!!!

Vorteile

- Mit wenig Blut aus dem Finger wird der Test durchgeführt.
- Der Befund liegt nach ca. 30 Minuten vor.

Nachteile

Es können so genannte "reaktive" Testergebnisse zustande kommen. Diese können zwei Gründe haben:

Es kann sich um eine tatsächliche HIV-Infektion handeln.

Der Test ist sehr sensibel und in Einzelfällen kann es deshalb auch zu Reaktionen mit anderen **Nicht-HIV-Antikörpern** kommen.

Das bedeutet: Bei einem reaktiven Befund weiß man nicht eindeutig, ob nun eine Infektion mit dem HI-Virus stattgefunden hat oder ob der Test etwas ganz anderes feststellt.

Die Konsequenz

Bei einem reaktiven Befund muss ein erneuter Test zur Bestätigung durchgeführt werden. Dazu wird Blut aus der Vene entnommen und zum Untersuchen in ein Labor geschickt.

Der Befund liegt dann ca. eine Woche später vor und wird ebenfalls nur persönlich mitgeteilt.










Im Falle eines reaktiven Befundes erfolgt in jedem Fall eine Nachberatung, die sich an den Bedürfnissen der zu beratenden Person orientiert. Grundsätzlich wird ein/e Nutzer/in auch über unterstützende Angebote anderer Träger informiert und – sofern er/sie es wünscht – es wird auch Kontakt zu einer anderen Einrichtung aufgenommen.

Bei Fragen sprechen Sie bitte unsere Beraterinnen und Berater an.

Download: Kurzinformationen des Gesundheitsamtes in

-  [deutsch \(384,5 KB\)](#)
-  [englisch \(383,1 KB\)](#)
-  [französisch \(386,7 KB\)](#)
-  [polnisch \(433,5 KB\)](#)
-  [spanisch \(376,7 KB\)](#)

Download: Informationen des Gesundheitsamtes zu Erkrankungen

-  [Chlamydien \(50,6 KB\)](#)
-  [Gonorrhoe / Tripper \(50,8 KB\)](#)
-  [Filzläuse \(41,2 KB\)](#)
-  [Hepatitis A \(45,2 KB\)](#)
-  [Hepatitis B \(55,0 KB\)](#)
-  [Hepatitis C \(52,3 KB\)](#)
-  [Herpes \(48,6 KB\)](#)
-  [Krätze \(52,9 KB\)](#)
-  [Syphilis \(58,0 KB\)](#)

[Kulturhauptstadt 2010](#)

Sexuell übertragbare Krankheiten (STD - englisch: sexually transmitted diseases) sind ansteckende Krankheiten, die hauptsächlich durch sexuelle Kontakte verbreitet werden. Zu den STD gehören u.a. Chlamydien, Gonorrhoe / Tripper, Hepatitis B (A + C werden nicht in erster Linie sexuell übertragen), Herpes genitalis, Humane Papillomviren (HPV) / Genital- oder Feigwarzen, Trichomoniasis, Pilze, Syphilis, Krätze, Filzläuse und auch HIV/AIDS.

STD haben weltweit - und in den letzten Jahren auch in Westeuropa - stark zugenommen. Jede/r kann sich über Sex und intime Kontakte anstecken, unabhängig vom Geschlecht, der Herkunft oder den sexuellen Vorlieben. Das Risiko erhöht sich natürlich mit der Menge der SexualpartnernInnen. Die Übertragung erfolgt meist durch den Austausch von Körperflüssigkeiten (z. B. Blut, Sperma, Vaginal- oder Wundsekret u.a.). Einen weitgehenden Schutz vor einer Ansteckung bietet Safer Sex (engl. für "sicherer Sex") - insbesondere der Gebrauch von Kondomen. Gegen Hepatitis A und B kann man sich impfen lassen.

Nach einer Infektion ist eine schnelle medizinische Beratung und Behandlung dringend zu empfehlen, auch zum Schutz des Partners oder der Partnerin. Die meisten dieser Erkrankungen sind gut behandelbar und viele auch heilbar. Unerkannt und unbehandelt können sie jedoch zu schweren Krankheitsverläufen und Folgeerkrankungen und/oder Unfruchtbarkeit führen.

Und: Jede STD-Infektion erhöht ihrerseits das Risiko einer Ansteckung mit anderen STD!

4.3 Internetseite am Beispiel Viersen II

AIDS / HIV / STI

[Erreichbarkeit](#) (man springt nach unten!! – super)

[Ansprechpartner](#)

[Öffnungszeiten](#)

[Postanschrift](#)

Die AIDS-Beratungsstelle im Gesundheitsamt des Kreises Viersen ist Informations- und Kontaktstelle für Menschen, die das Thema AIDS beruflich oder privat beschäftigt, die verunsichert oder persönlich betroffen sind.

Insbesondere bieten wir an:

Beratung

für alle Menschen, die mehr zum Thema HIV und AIDS wissen wollen, die sich Sorgen machen oder einfach besser informiert sein möchten.

HIV-Antikörpertest (AIDS-Test) (hinterlegen)

- anonym
- kostenlos
- **freiwillig**
- ohne Voranmeldung in den Beratungszeiten oder nach telefonischer Vereinbarung

Untersuchung und Test zu anderen sexuell übertragbaren Infektionen

Verweis 1 Verweis 1)

Aufsuchende Untersuchungs- und Testangebote (hinterlegen)

Berufsbezogene Fachberatung und Qualifizierung (hinterlegen)

AIDS- und STD-Koordination (hinterlegen)

Weitere Angebote

- **Prävention (AK hinterlegt)**
- **Psychosoziale Betreuung**
- **Medizinische Versorgung**

[zurück zum Seitenanfang](#)

Ihre Ansprechpartner

Name	Telefon	Zimmer/Ort
Frau Guse	+49 (0)2162391696	0405
Frau Kerkhoff	+49 (0)2162391515 und +49 (0)2162391695	1419/ 0404

[zurück zum Seitenanfang](#)

Öffnungszeiten

Sie erreichen uns zu folgenden Zeiten:

Wochentage	Uhrzeit
Dienstag	10:00 bis 12:00 Uhr
Donnerstag	14:00 bis 15:30 Uhr
und nach besonderer Vereinbarung	

[zurück zum Seitenanfang](#)

Postanschrift

Kreis Viersen

Gesundheitsamt

Rathausmarkt 3

41747 Viersen

Telefax: +49 (0) 21 62 / 39- 18 37

E-Mail: aids-beratung@kreis-viersen.de

[zurück zum Seitenanfang](#)

Links

- [Deutsche AIDS-Stiftung](#)
- [Deutsche AIDS-Hilfe](#)
- [AIDS-Hilfe Krefeld](#)
- [AIDS-Hilfe Mönchengladbach](#)
- [Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung](#)
- [RKI](#)

[zurück zum Seitenanfang](#)

4.4 Informationen zu Syphilis für die Internetseite

[Verweis 1](#)

Syphilis-Test

Beratung

Im Gesundheitsamt ist es möglich, sich

- kostenlos
- anonym und
- vertraulich

zu [sexuell übertragbaren Infektionen/Krankheiten](#) beraten zu lassen.

Im Beratungsgespräch klären wir mit Ihnen, ob ein Ansteckungsrisiko bestanden hat und ob weitere Untersuchungen sinnvoll sind. Im Gesundheitsamt selbst können wir Ihnen einen Syphilis-Test anbieten.

Während unserer Sprechstunden:

- Montags von 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr
- Mittwochs von 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr

können Sie ohne vorherige Terminabsprache im Gebäude des Gesundheitsamtes in der **Kohlbettstraße 17**, in **Siegen** vorbei kommen. Wegen der Laboranbindung ist die Blutabnahme nur dort möglich.

Ein Syphilis-Test außerhalb der Sprechstunden ist in Ausnahmefällen nach vorheriger Terminabsprache ebenfalls möglich.

Der Zeitraum zwischen Blutentnahme und dem Eintreffen des Ergebnisses beträgt durchschnittlich sechs bis zehn Tage.

Informationen zum Test:

Die Syphilis ist eine Infektionskrankheit, die zur Gruppe der sexuell übertragbaren Erkrankungen gehört. Eine Beratung kann hier weiterhelfen, das eigene Risiko abzuschätzen und sich für oder gegen einen Syphilis-Test zu entscheiden.

Was ist der Syphilis-Test?

Die [Syphilis-Diagnostik](#) erfolgt über einen Bluttest. Gesucht wird nach Antikörpern (Abwehrstoffe), die das menschliche Immunsystem gegen den Syphilis-Erreger bildet.

[Hinterlegen als Link](#)

Suchtest zeigt etwa 3-5 Wochen nach der Infektion ein auffälliges Ergebnis (d. h. es wurden Antikörper gegen den Erreger gefunden) und reagiert auch nach Ausheilung bzw. erfolgreicher Therapie in der Regel lebenslang (sog. Serumnarbe). Der Suchtest allein kann nichts darüber sagen, ob es sich um eine akute oder eine alte (ausgeheilte oder therapierte) Syphilis handelt. Deswegen wird ein auffälliges Ergebnis im Suchtest mit der gleichen Blutprobe durch einen Bestätigungstest überprüft. Ein Bestätigungstest reagiert 3-4 Wochen nach einer Infektion. Er kann zur Unterscheidung zwischen akuter, chronischer und ausgeheilter Syphilis beitragen.

5. Verschiedenes

Homepage

Darstellung des eigenen Angebotes

GA-spezifische Aspekte

einheitliche Links

VAK-Seiten mit weiteren Infos (Angebote der Gesundheitsämter in NRW, Fachinformationen)

Google

Google sucht permanent -> Wörter werden in eigener Datenbank gesucht

es ist möglich, die eigene Homepage für Google zu optimieren

Rechtliche Aspekte

eine Verlinkung mit Internetseiten ist grundsätzlich möglich

bei Youtube: ist eine Verlinkung sogar gewollt, es gibt auf der Seite von Youtube die Option, ein Video direkt mit der eigenen Homepage zu verlinken

Umleitung (.../aidsberatung)

www.siegen-wittgenstein.de/aidsberatung

6. Ideen für die Zukunft

bestimmte Inhalte vereinheitlichen, z. B.

Syphilis-Test -> zwischen Risiko und Test -> wie viele Wochen

Informationen zu Syphilis

- ➔ Plenum: Wie ist die Meinung?
- ➔ Welche Inhalte sind uns wichtig?
- ➔ Wer erarbeitet Inhalte zu welchen Themen?

HIV-Antikörpertest: Hintergrundinformationen zum HIV-AK-Test

HIV-Schnelltest

Heimtest? Informationen dazu

VAK-Seiten: kleine Bausteine, die einzeln verlinkt werden können, mit Hintergrundinformationen (als Link zu den Kurzinfos zur eigenen Homepage), Informationen werden zentral geändert und aktualisiert

z. B. weiterführende Informationen zu STD in anderen Sprachen (GA Essen) anderen GA als Links zur Verfügung stellen? (Infos zu STD in Spanisch,) -> Brigitte klärt intern, ob die Möglichkeit besteht

Einheitliche Links

Beratung in NRW (VAK)

BZgA

DAH

RKI

7. Was ist eigentlich...? Neue Möglichkeiten des Internets

... RSS-feeds? ...facebook? ...Twitter?

Facebook

zurzeit größtes, bekanntes soziales Netzwerk; seriös
laut Thomas braucht man als Institution keine Bedenken zu haben, Facebook zu nutzen

Welches soziale Netzwerk man nutzt, hängt von der Zielgruppe ab, die man erreichen möchte. Facebook ist das größte Portal. wäre die Nutzung am sinnvollsten, da man viele Menschen auf einmal anspricht, ohne bei mehreren sozialen Netzwerken präsent zu sein.

Anika hat eine Facebook –Seite für die Aidsberatung Kreis Viersen erstellt, die noch nicht online ist; Okay von Pressestelle fehlt.

Jeder hat die Möglichkeit, sich dort kostenlos anzumelden und eine Seite zu erstellen (Unterschied zwischen privat und Einrichtung) -> man kann es offline erstellen und erst später online stellen.

Besteht die Möglichkeit über VAK NRW? Meinungsbild erfragen beim nächsten Regional-treffen

Hinweis für die Besucher der Facebook-Seite: Wenn ich auf der Seite schreibe, ist es nicht anonym. Persönliche Fragen kannst du gerne stellen über die angeführte E-Mail-Adresse. Dann bleibst du anonym. Vielleicht verbunden mit einem kleinen Clip zur Prävention (Überlege was du ins Netz stellst)

Health support (Andreas) bei Gayromeo

Health support ist ein Vertragswerk zwischen DAH und gayromeo Gayromeo ist das einzige Portal, was sich auf diese Zusammenarbeit eingelassen hat; ist eine deutschlandweite Aktion, wo sich Menschen ehrenamtlich engagieren (z. B. von Pudelwohl, KCR, Herzenslust...);

moderierter Bereich -> man kann Fragen zur sexuellen Gesundheit stellen

jeder ehrenamtliche Mitarbeiter hat eine Schulung durchlaufen, um dort zu beraten -> wird regelmäßig aufgefrischt -> gegenseitiger Kontakt, Kooperationen der AH und Gesundheitsämter in NRW; aktuelle Angebote und Informationen der GA

www.gayromeo.com -> Prinzip von gayromeo: schnell/unkompliziert an Sexdates zu kommen -> Männer zum Sex suchen und finden

Drei Mitarbeiter von Pudelwohl engagieren sich ebenfalls (-> Grundgedanke s. o. für Pudelwohl: dort auch Prävention zu betreiben). Man muss im Monat 10 Std. online sein.

Möglichkeit für jeden sich anonym beraten zu lassen, an einem Ort, wo sehr viele online sind (über 300.000 User in Deutschland)

Guide

kann sich jede Organisation anlegen (Was macht die Organisation? Zielgruppe, Angebote...), mit Plakate, Logo; Flyer von Aktionen

8. VAK-NRW.de – Anregungen für die Internetseite

Änderung von HTML in CMS -> Thomas und Katrin
Teilung in öffentlichen und geschützten Bereich (geschützter Bereich: nur für Befugte!),
kann sich nicht jeder anmelden)

öffentlicher Bereich

Welches GA bietet den Schnelltest an? Liste der GA
Evtl. Wer bietet Prävention, Materialien etc...

Bausteine mit Informationen zu relevanten Themen für die Öffentlichkeit
z. B. Infos zum HIV-AK-Test, HIV-Schnelltest, Syphilis-Test
kritische Anmerkungen zum Heimtest

- ➔ Möglichkeit bei Bausteinen: jedes GA kann die Informationen nutzen (Link auf eigener Homepage) und vor allem auswählen, was für die Region interessant ist
- ➔ Vorteil der Bausteine: Änderungen erfolgen über die VAK-Seite und sind somit auch auf den Seiten der jeweiligen GA aktualisiert

Welche GA gibt es? Wo sind sie? Mit Adresse und Anfahrtsskizzen?

rechtliche Aspekte: IfSG

gute Links von Videos

geschützter Bereich: Ergänzung

Wiki in geschütztem Bereich für die Aidskoordinatoren
Lexikon, was geändert, fortgeschrieben und aktualisiert werden kann (z. B. „Ich habe einen Syphilis-Test-Befund mit einer Angabe 1>60 (?) – Was mache ich damit? Die Vorgehensweise könnte im Wiki hinterlegt werden; so dass der nächste von diesen Informationen profitieren kann....“)

Aktuelle Protokolle, Informationen etc...

Mit Thomas zu klären:

Kann man eine Benachrichtigungsfunktion (über Aktualisierungen der Homepage) einrichten, so dass man direkt per E-Mail erfährt, wenn etwas geändert/ neu eingestellt worden ist?

Anregungen zur Erweiterung der Internetpräsenz:

bei facebook, Anmeldung des VAK (professionelle Seite/Institutionen)

Erstellung einer eigenen Seite, die abwechselnd durch die Kollegen der GA gepflegt, moderiert wird

bei gayromeo

(Paul Baumann kommt an Betreiber der Homepage; es bestünde die Möglichkeit, dass dieser zum Regionaltreffen kommt und das Angebot vorstellt)

bei Gayromeo: Erstellung eines VAK-nrw Guide bei Gayromeo (Andreas würde hierfür ein Profil einrichten und dann diesem Guide erstellen) - > Welche Informationen sollen drin

stehen? kurz wer wir sind, was wir machen, Hinweis, wo Beratungsstellen, wo Testangebot...

Wichtig: Ein kleines Bild/Karikatur (als Merkmal des VAK) für den Guide, z. B. Red Ribbon, Test

9. Weitere Infos

Literatur-Tipp:

BZgA: Evaluation von Web-Auftritten im Gesundheitswesen – Strategien der Qualitätssicherung

ISBN: 3-937707-20-4

Links

Youtube:

Penis-Anti-Aids-Werbung -> Zeichentrick zum Kondomgebrauch

Rolfi – Das Kondom – Zeichentrick der BZgA zum Kondomgebrauch

Gute Newsletter

ondamaris.de

Aidshilfe NRW

Herzenslust

10. Wie geht es weiter?

Aufbauveranstaltung des Workshops

am 11. September 2010

Alternativ 17.7.2010

Referent: Thomas Wüst, Dipl.-Sozialarbeiter, Kreis Siegen-Wittgenstein

Ausblick

Die nächste Fachtagung findet von Dienstag, 3. bis Donnerstag 5. Mai 2011 in Oelde (Gut Meier Gresshoff) statt.